

Hattingen hat Macher.

Projekt "Seitenwechsel" 2008
Dokumentation

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Ihren Händen halten Sie die Dokumentation des Projektes „Seitenwechsel“, welches erstmalig anlässlich der Woche des bürgerschaftlichen Engagements im September 2008 durchgeführt wurde. 15 Männer und Frauen aus der Stadtverwaltung nutzten die Gelegenheit, für einen Tag den Arbeitsplatz zu wechseln und in einer gemeinnützigen Organisation mitzuwirken. Mit dem Projekt „Seitenwechsel“ wollten wir ein Zeichen der Anerkennung für das in Hattingen geleistete ehrenamtliche und gemeinnützige Engagement setzen. Gleichzeitig haben die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung nach außen „ein Gesicht“ gegeben. Wir wollen bürgerschaftliches Engagement fördern und unterstützen. Und wir wollen eine bürgernahe Verwaltung sein. Dazu haben die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen einen Beitrag geleistet, für den ich mich herzlich bedanke. Danken möchte ich aber auch den teilnehmenden gemeinnützigen Organisationen, die wir im Rahmen des Projektes kennenlernen durften. Ich würde mich freuen, wenn der eine oder andere im Rahmen dieses Projektes entstandene Kontakt lange erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dagmar Goch

Das Projekt

15 Bedienstete der Stadtverwaltung, 13 Frauen und zwei Männer, haben die Woche des Bürgerschaftlichen Engagements zum Anlass genommen, um für einen Tag in sozialen Einrichtungen ihren Dienst aufzunehmen. Pflegeheime, Kindergärten, Behinderteneinrichtungen und andere Orte wurden gegen die Amtsstuben getauscht. Das Projekt führte die Freiwilligenagentur gemeinsam mit dem Fachbereich Personal, Organisation und Datenverarbeitung durch.

„Ziel war unter anderem, der Verwaltung ein anderes, ein persönlicheres Gesicht, abseits von Akten, Vorschriften und Bürokratie zu geben und Kontakte zu knüpfen“, erklärt Projektleiter Andreas Gehrke von der Freiwilligenagentur der Stadt. „Ich habe die Kolleginnen und Kollegen an ihrem ‚neuen Arbeitsplatz‘ besucht und die Resonanz war bei allen Beteiligten sehr positiv. Die meisten waren beeindruckt davon, was in diesen Einrichtungen geleistet wird.“

Auch die Stadtverwaltung profitiert von den neuen Impulsen, die die Mitarbeiter an ihren Arbeitsplatz nehmen. „Zudem wollten wir zusammen mit unseren gemeinnützigen Kooperationspartnern ein Zeichen der Anerkennung für bürgerschaftliches Engagement setzen“, führt Gehrke aus. Doch nicht nur Anerkennung und Wertschätzung für Freiwilligenarbeit konnte der Seitenwechsel zum Ausdruck bringen, auch konkrete Hilfe wurde vermittelt. So darf sich beispielsweise die Behindertengruppe der Lebenshilfe über eine Übungsleiterin für sportliche Aktivitäten freuen. Vermittelt hat sie Petra David vom Fachbereich Sport. Ihr lag es nach dem Seitenwechsel besonders am Herzen, den Bewegungsdrang der Menschen noch mehr zu fördern. Nur ein Beispiel dafür, dass die beteiligten Einrichtungen von dem Projekt ebenso profitieren können wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Erfahrungen und Impressionen

Demenzkranke betreuen, mit kleinen Kindern spielen, Essen für Bedürftige ausfahren, arbeitslose Jugendliche betreuen... die Einsatzgebiete der Teilnehmenden waren so vielfältig wie die beteiligten Organisationen. Insgesamt haben zehn Einrichtungen beim Seitenwechsel mitgemacht und Einblicke in ihre Arbeit gewährt. Dabei konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung viele interessante Kontakte knüpfen und neue Erfahrungen sammeln:



"Ich finde es bemerkenswert, wie viele Leute tatsächlich auf die Lebensmittel der Tafel angewiesen sind."

(Bettina Block, DieTafel)

"Ich habe mehr über Menschen erfahren, mit denen ich sonst keinen Kontakt habe."

(Susanne Wegemann, Lebenshilfe Hattingen)



"Die Offenheit und die Neugierde der Kinder haben mir besonders gefallen. Sie haben mich sofort in Beschlag genommen und wollten alles Mögliche gemeinsam ausprobieren."

(Tanja Meis, Familienzentrum St. Christophorus)

"Mich hat beeindruckt, mit welcher Fröhlichkeit und Offenheit ich aufgenommen wurde. Schon nach kurzer Zeit waren die Berührungsängste verfliegen und wir hatten eine Menge Spaß."

(Thomas Griesohn-Pfleger, Tom Mutters Haus)



"Wieviel Zeit und Zuwendung es kostet, den alten Menschen einen besonderen Nachmittag zu bereiten. Eine gute Gelegenheit, die Arbeit einer gemeinnützigen Organisation hautnah zu erleben und zu würdigen."

(Uschi Weikamp, Haus der Diakonie)



"Die Berührungsängste im Umgang mit behinderten Menschen haben abgenommen. Ihre Herzlichkeit und Fröhlichkeit haben mich beeindruckt."

(Petra David, Lebenshilfe EN/Hagen)



Die Zukunft

Neue Sichtweisen und Impulse für ihr Leben und ihre Arbeit haben 15 Teilnehmende aus dem Projekt 2008 gewonnen. Für den nächsten Seitenwechsel wünschen sie sich, dass noch mehr ihrer Kolleginnen und Kollegen das Angebot wahrnehmen. Künftig soll das Projekt ein Baustein der Personalentwicklung werden. Denn, so erläutert Personalchef Frank Mielke: "Neben den fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind auch die so genannten 'soft skills', also die sozialen Kompetenzen von Bedeutung. Und die können mit Projekten wie dem Seitenwechsel durchaus gefördert werden." Die Erfahrungen der Teilnehmenden am ersten Seitenwechsel bestärken diese Pläne: alle würden gerne ein weiteres Mal die Seite wechseln und einige äußerten sogar den Wunsch, das Projekt auf zwei Tage auszuweiten oder den Teilnahmezeitraum zu verlängern.

Danksagung

Die Freiwilligenagentur bedankt sich bei den folgenden Einrichtungen für die gute Zusammenarbeit:

Die Tafel
Familienzentrum St. Christophorus
Haus der Diakonie
HAZ Arbeit und Zukunft
Cafe Sprungbrett
Tom-Mutters-Haus
Lebenshilfe EN/Hagen
Lebenshilfe Hattingen